

Voigtländischer Anzeiger.

Amtsblatt

für die Gerichtsämter und Stadträthe zu Plauen, Pausa, Elsterberg, Schöneck und Mühltröpp.

Neunundsechzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal, und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, auch bei Bestellung durch die Post, 1 Thlr. 10 Ngr. — Annoncen, die bis Mittags 12 Uhr eingehen, werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet.

Dienstag.

N^o 65.

8. Juni 1858.

Aufforderung, die Thier- und Productenschau des Voigtlandes betreffend.

Obwohl bereits in öffentlichen Blättern auf die von den landwirthschaftlichen Vereinen zu Plauen und im Elstertale für den 15. und 16. Juni dieses Jahres zu Delitzsch stattfindende Thier- und Productenschau aufmerksam gemacht worden ist, so glaubt doch die Amtshauptmannschaft nicht bloß einem deshalb von mehreren Seiten an sie gerichteten Wunsche, sondern auch dem wohlverdienten Interesse an den Erzeugnissen unserer im In- und Auslande rühmlich bekannten Viehzüchtung zu dienen, wenn sie Rittergüter und Gemeinden des Voigtlandes zu einer recht regen Theilnehmung an dieser Schau mittelst Ausstellung zahlreicher Rindviehstücke voigtländischer Rasse in Gegenwärtigem besonders auffordert.

Königliche Amtshauptmannschaft Plauen, den 5. Juni 1858.

Dr. Braun.

Zeitungen.

Sachsen. Dresden, 3. Juni. Landtag. 2. K. Zuerst Berathung über die Petition des vsigtl. Abg. Dießsch, die Verlegung sämtlicher Kirchweihfeste auf einen Tag. Die Dep. rathet der Kammer an, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Köhler: Wollte er für den Bittsteller sprechen, so würde dies den Schein auf ihn werfen, als ob er kein Freund von Kirchweihfesten sei. (Lachen.) Rittner findet zwar die Klagen des Petenten gegründet, dessen Antrag aber gehe zu weit. Dießsch verteidigt seinen Antrag und bemerkt unter Anderem, daß der Dep. wohl nur Angst gewesen sei, woher die vielen Musikanten kommen sollten, wenn alle Kirchweihfeste an einem Tage stattfänden, auf die übrigen Gründe sei sie gar nicht eingegangen. (Große Heiterkeit.) Der Antrag der Dep. wird angenommen.

Hierauf berichtete Riedel über Petitionen resp. einen ständischen Antrag wegen beschränkender jagdpolizeilicher Bestimmungen, namentlich einer Verordnung vom 28. Juni 1852 und einer Kreisdirectionsverordnung, wornach Niemand ohne Beisein des Jagdpächters ein Jagdrevier begehen soll. Die Dep. war auf alle diese Bitten und Beschwerden eingegangen und rathet der Kammer an, dieselbe wolle im Verein mit der 1. K. bei der hohen Staatsregierung beantragen, den Ständen baldmöglichst einen Jagdpolizeigesetzentwurf vorzulegen u., und, unerwartet dessen verschiedener, (namhaft gemachte) Verordnungen aufzuheben u. Nach ziemlich scharfer Debatte wurde der Dep.-Antrag mit 47 gegen 14 Stimmen, lauter scharfer Debatte wurde der Dep.-Antrag mit 47 gegen 14 Stimmen, lauter Rittergutsbesitzer, angenommen. — 1. K. Berathung von Petitionen und Bewilligung für das Zwingergebäude. — 4. Juni. 2. K. Bericht der 2. Dep. (Berichterstatter Georgi) über zwei Petitionen, ein Nationaldenkmal für den König Friedrich August II. betr. — Die zu diesem Zwecke im Lande veranstalteten Sammlungen haben nur rund 10,000 Thlr. ergeben, die Kosten sind aber auf 35,000 Thlr. veranschlagt, daher die Petitionen dahin gehen, die fehlenden 25,000 Thlr. aus Staatsmitteln zuzulegen. Für das eine Denkmal in Rochlitz sind etwa 7000 Thlr. bereits verwendet, das Denkmal ist aber erst halb fertig und braucht zur Vollendung noch 6000 Thlr. Zuschuß. — Die Dep. befürwortet die Petitionen und beantragt die Verwilligung von 25,000 Thlr. für das Dresdner und von etwa 6000 Thlr. für das Rochlitzer Denkmal. Die Kammer giebt einstimmig die Genehmigung.

Dresden, 5. Juni. Aus dem soeben erschienenen Berichte der Finanzdeputation der Ersten Kammer (Ref. Kammerherr v. Erdmannsdorff) über das Budget des Departements des Cultus und öffentlichen Unterrichts

ist zu ersehen, daß der Herr Cultusminister der Deputation die Aussicht eröffnet hat, daß das zu erwartende k. Decret über die Reform der evangelisch-lutherischen Kirchenverfassung noch vor dem Schlusse des gegenwärtigen Landtags eingehen werde, um einer Zwischendeputation überwiesen werden zu können. — Ferner ist der Bericht der ersten Deputation der Zweiten Kammer (Ref. Abg. Dr. Arnest) über das königl. Decret, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an Elementarvolkschulen betreffend, im Druck erschienen. Derselbe äußert sich in der Hauptsache dem Deputationsberichte und den Beschlüssen der Ersten Kammer beistimmend und empfiehlt insbesondere die im Gesetzentwurfe proponirten und von der letztern mit mehrfachen Erweiterungen genehmigten Erhöhungen der Minimalgehälter zur Annahme.

Dresden, 2. Juni. Die sächs. Staatsbahnen haben im Monat April d. J. 295,989 Thlr. eingetragen. Gegen den April d. J. stellt sich eine Mindereinnahme von 26,103 Thlr. heraus, welche lediglich aus dem geringeren Güterverkehr entspringt, da der Personenverkehr gegen voriges Jahr gestiegen ist.

Der hiesigen Polizeidirection ist es unter schwierigen Umständen gelungen, den Anfang dieses Jahres wegen Cassendefraudation von mehr als 80,000 fl. flüchtig gewordenen Beamten der österreichischen Nationalbank, welchen man in Amerika vermuthete, in Stuttgart ausfindig zu machen und zu verhaften. Er hatte Amerika wirklich erreicht, war aber von da nach Deutschland heimlich zurückgekehrt.

Auerbach, 2. Juni. Am Trinitatisfeste, den 30. Mai, fand in Rodewisch bei Auerbach im B. die feierliche Weihe der neuen Orgel statt, welche von den Orgelbauern Herren Jehmlich u. Sohn in Zwickau gebaut worden ist. Vormittag 1/2 9 Uhr bewegte sich unter dem Geläute aller Glocken ein Zug von Gemeindegliedern, dessen Spitze der Hr. Superintendent Körner in Auerbach und der dasige Hr. Pastor Thomas bildeten, von der Pfarrwohnung aus in die mit Kränzen und Guirlanden geschmückte Kirche, deren Kanzel und Altar zum erstenmale mit einem neuen kostbaren Behänge geschmückt war, welches der Frauenverein der Kirche verehrt hatte. Nachdem die ersten beiden Lieder mit Begleitung der alten Orgel gesungen worden, und die Vorlesungen durch Hr. Pastor Thomas gesprochen waren, betrat Herr Superintendent Körner den Altar, um die Weihe der neuen Orgel vorzunehmen. Derselbe legte in einer ergreifenden Rede der Gemeinde an's Herz, festzuhalten an dem Glauben, zu dem der letzte Ton der alten Orgel sie ermahnt habe. Als er noch darauf hingewiesen hatte, daß auch die neue Orgel, dieses Kunstwerk von Meisterhand, die Seelen

leiten sollte, ließ er die Aufforderung an die neue Orgel folgen, ihre Stimme zu erheben und durch ihre herrlichen Töne den Herrn zu loben. Es erfolgte ein Präludium mit vollem Werke und eine dem Feste angemessene Kirchenmusik. Nachdem einige Verse mit Orgel- und Musikbegleitung gesungen worden waren, hielt Hr. Sup. Körner die Predigt, in welcher er darlegte, daß der Tag der Weihe einer neuen Orgel für eine Christengemeinde ein freudiger Danktag, ein ernster Mahntag und ein heiliger Gelübdetag sein solle. Nach derselben sang die Gemeinde das Lob- und Danklied: „Nun danket alle Gott etc.“ Der fröhliche Festtag, den Rodewisch lange in Andenken behalten wird, schloß mit einem gemeinschaftlichen Festmahle, Concert und Ball.

Chemnitz, 4. Juni. Vorgestern ist hier eine junge Diebesgenossenschaft, bestehend aus 5 jungen Burschen und zwei Frauenspersonen, verhaftet und an das K. Bezirksgericht abgeliefert worden. — Am gleichen Tage ist ein Selbstmordversuch noch rechtzeitig vereitelt worden. Der Verletzte befindet sich im Krankenhause und giebt Aussicht auf Genesung. Man sagt, daß Liebeskummer der Anlaß zur Verzweiflungsthat gewesen sei.

Österreich, Wien, 1. Juni. Die Wiener Presse schreibt: Sonntag Abend war gewöhnlicher Ball im Sperl. Die Gesellschaft des Kapellmeisters Strauß spielte zwei Weisen, ohne daß ein tanzendes Paar sich eingefunden hätte; bei dem dritten Walzer endlich wogten vier Paare dahin, darunter der Lithograph M. mit seiner jungen Frau, welche durch ihre Gestalt und ihre Haltung Aufmerksamkeit erregte. Das junge Paar mochte vielleicht dreimal die Hälfte des Saales umwalzt haben, als es, um auszuruhen, am Orchester stille hielt. Doch, welcher Schrecken! Die Frau entglitt sanft den Armen ihres Mannes und fiel zu seinen Füßen nieder. Allgemeine Verwirrung herrschte im Saale. Man brachte frisches Wasser und bezog die Ohnmächtige, wofür sie im ersten Augenblicke gehalten wurde; man öffnete oder durchschnitt ihr vielmehr das Mieder, kein Lebenszeichen! Die junge Frau — das Ehepaar M. war erst seit 11 Tagen verheirathet — trug noch Rosen auf ihren Wangen, als Folge der Erhitzung beim Tanze; sie wurde in die Luft geschafft, Aerzte wurden herbeigerufen, alle möglichen Wiederbelebungsversuche wurden angewendet, doch vergebens, sie hatte ausgehaucht. Während des Tanzens schon hatte sich der Starrkrampf eingestellt, dem, nach der Aeußerung der Aerzte, ein Schlaganfall folgte, und es ist nach den Gesetzen der Bewegung und nach dem augenblicklichen Zusammensinken der jungen Frau, nachdem sie die Stütze ihres Mannes verloren, als gewiß anzunehmen, daß M. den letzten Reigen mit einer Sterbenden getanzet habe.

Baiern, Lindau, 30. Mai. Gestern Mittags kamen in hiesiger Stadt 17 Negermädchen und Negerknaben in Begleitung eines Abbé, von Italien kommend, an; dieselben wurden in Afrika angekauft, um zum Zwecke der Erziehung und Ausbildung in einer Anstalt zu Salzburg untergebracht zu werden.

England, London, 31. Mai. In der Ausrüstung des „Leviathan“ ist wieder eine Pause eingetreten, da die nöthigen Gelder fehlen. Um diese herbeizuschaffen (es werden 220,000 Pfd. St. erforderlich), will die „Eastern Steam Navigation Company“ für je 20 Pfd. St. eine Jahresrente von 5 Pfd. St. während der nächsten 8 Jahre garantiren, und die betreffenden Verhandlungen sind eingeleitet. Das Schiff selbst soll nach seiner Vollendung nicht, wie es bisher hieß, nach Australien gehen, sondern zum permanenten Passagier- und Frachtdienst zwischen Liverpool und Portland in den Vereinigten Staaten verwendet werden. Angenommen, daß es die Reise in 7 Tagen zurücklegt, daß es jährlich 7 bis 8 Fahrten hin- und zurückmachen kann, und daß es auf jeder Fahrt 2100 Passagiere mitnimmt (drei sehr sanguinische Angaben) würde es eine ansehnliche Dividende abwerfen. Unter diesen Voraussetzungen ist der Reinertrag einer jeden Fahrt auf 17,700 Pfd. St. veranschlagt. Die Fahrtäre würde je nach den drei verschiedenen Klassen der Plätze 21 Pfd. St., 12 und 6 betragen. — Lange bevor der „Leviathan“ seine Segel aufspannen wird, um seine Probefahrt zu machen, wird es entschieden sein, ob die telegraphische Verbindung zwischen Amerika und Europa noch in diesem Jahre vollendet sein wird. In vier Wochen spätestens werden wir über diesen Punkt Gewißheit haben, und wenn keine neuen Hindernisse eintreten, wahrscheinlich noch früher. Denn am nächsten Sonnabend oder Montag sollen „Niagara“ und „Agamemnon“ sich mit dem Kabel auf die große Reise begeben. In diesem Augenblicke sind sie auf einer Probefahrt begriffen, die sie vorgestern von Plymouth aus angetreten haben. Etwa 80 Meilen unbrauchbar gewordenen Kabels wird dazu verwendet werden, die Tüchtigkeit der Apparate im Ab- und Aufwinden, im Bremsen etc. zu erproben. Bewährt sich die Maschinerie bei einer Tiefe von 2000 Faden, dann sollen die beiden Schiffe mit ihren 2 Begleitdampfern ohne viel Verzug hinaussteuern, um die Legung des Kabels in allem Ernste zu beginnen. Das Weitere hängt von Wind und Wetter ab. So wie die beiden Dampfer die Kabelenden in der Mitte des Oceans verbunden haben

und nach entgegengesetzten Enden auseinanderlaufen, werden sie der Sicherheit wegen nicht mehr als 5 Knoten pro Stunde zurücklegen dürfen.

Frankreich. Der Stand der Felder und Weinberge war in Frankreich seit vielen Jahren kein so vielverheißender, als in dem gegenwärtigen. Die Reben hängen so voll von Gescheine, daß man, wenn das Wetter günstig bleibt, nicht bloß einen sehr guten, sondern auch einen ganz vollständigen Herbst zu erzielen hoffen darf. In Algerien, wo die Fruchternte bekanntlich sehr voraus ist, steht gleichfalls alles ganz ungewöhnlich gut. Auch aus den Provinzen Belgiens stimmen die Berichte über den Stand der Felder darin überein, daß die Aussichten allenthalben die günstigsten sind. Roggen-, Weizen- und Kartoffelfelder sind durchschnittlich viel weiter voran, als sie im vorigen Jahre um diese Zeit waren. Die Flachsfelder versprechen das Beste, der Regen der letzten Woche hat denselben geholfen. (Auch aus Deutschland gehen fast nur günstige Berichte über die Ernteaussichten ein.)

Paris, 3. Juni. Große Bestürzung erregte gestern das plötzliche Gerücht, es habe in Fontainebleau ein neues Attentat gegen den Kaiser stattgefunden. Dasselbe stellte sich jedoch als grundlos heraus. — Das Gerücht beruhte auf folgendem Vorfall: Lord Henry Seymour hatte einen neuen Wagen gekauft; derselbe sollte vorher probirt werden, und man begab sich deshalb durch die Barriere von Fontainebleau auf ein leeres Terrain, das dort der Lord besitzt. In dem Wagen selbst befanden sich Röhren von Bronze, um denselben mehr Schwere zu geben. Die Bedienten des Lords machten die Douaniers auf diese Röhren aufmerksam, um bei ihrer Rückkehr keinen Zoll bezahlen zu müssen. Diese Röhren kamen aber den Douaniers verdächtig vor, die Bedienten des Lords wurden verhaftet, und obgleich man sie bald wieder in Freiheit setzte, so verbreitete sich doch überall das Gerücht, es sei in Fontainebleau ein Attentat gegen den Kaiser verübt worden. Was die neulich erwähnten neuen Handgranaten betrifft, welche die Polizei weggenommen hat, so reicht dieser Vorfall schon in die ersten Tage des Mai hinaus, wo bei St.-Laurent-du-Baracht von Genua spedirte, als gymnastische Werkzeuge declarirte verdächtige Gegenstände mit Beschlagnahme belegt wurden. Auf nähere Untersuchung ergab sich allerdings, daß es ungefährliches Kinder-Spielzeug war.

Amerika, Newyork, 22. Mai. General Smith, Commandeur der Utah-Armee, ist gestorben. Die Unterwerfung der Mormonen bestätigt sich. Brigham Young hat abgedankt, und Gouverneur Canning besand sich nach den neuesten Meldungen etwa 30 Meilen von der Stadt entfernt, begleitet von 50 Mormonen, die ihm entgegen geschickt worden waren. (Die Angabe, daß er schon in die Hauptstadt der Mormonen eingezogen sei, scheint verfrüht.)

Mannichfaltiges.

Das Thierleben der Alpenwelt.

Von Friedrich v. Eschudi.

Nur wenigen unserer Leser dürfte dieses eben so interessante als umfangreiche und theure Werk des berühmten schweizerischen Naturforschers zugänglich sein. Dennoch enthält dasselbe des Belehrenden und Unterhaltenden so außerordentlich Vieles, daß wir wenigstens auszugsweise Manches zu geben uns nicht versagen mögen. Sind ja doch die Alpen seit den Eisenbahnen von unserm Voigtlande eben nicht weiter entfernt, als es früherhin Dresden war! Umgibt ja diese Bergriesen und ihre Bewohner ein so romantischer Zauberschleier, daß Kind und Mann einen Genuß darin findet, ihn zu lüften und sich zu erquicken an den Herrlichkeiten der majestätischen Alpenwelt! Versuchen wir deshalb, aus dem Thierleben der Hochgebirge, wie es Eschudi malt, einige Bilder zu liefern und mit der Gemse zu beginnen!

Die Gemsen.

1. Zeichnung des Thieres.

Die Gemsen, die einzige Antilopenart Europa's, verleihen den Alpen einen hohen Reiz; es sind jene schönen, flüchtigen Felsenziegen, die in kleinen Heerden durch die einsamsten Reviere der Alpen streifen, die höchsten Bergkämme reizend beleben und in tausenden Jagden über stundenlange Eisfelder hinfliegen. Traulich und friedlich zum eigenen geselligen Leben und harmlos gegen alle Geschöpfe, würden sie sich den Heerden des Alpenreich's zugesellen und könnten gezähmt und cultivirt werden, wenn nicht das stets feindliche Auftreten des Menschen ihnen eine fast unbeswingliche Scheu gegen ihn eingestößt hätte. Warum sollte nicht die Gemse durch angemessene Pflege sich zu einem nützlichen Hausthiere machen lassen, selbstverständlich nur für den Winter, da sie im Sommer ähnlich den Ziegenheerden auf den Alpen gehalten werden würde? So gut, wie früher der Steinbock in kleinen Gesellschaften in den Thälern durch viele Geschlechter sich fortpflanzte, könnten die Gemsen thun, die mit

dem spärlichsten und geringsten Futter sich begnügen, während reichlichere Pflege wohl ihre Milchergiebigkeit und ihren Fleischtrag erhöhen dürfte.

Die Gemse ist bekanntlich der Ziege, besonders der Alpenziege, sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr durch die pechschwarzen, hakenförmig gekrümmten Hörnchen, die längeren, plumperen Beine, den gestreckten Hals und den kürzeren, gedrängteren Körperbau. Dieser ist im Ganzen elastisch, besonders der Hals dehnbar. Auf allen Beinen stehend kann sie sich so in die Höhe recken, daß sie sechs Fuß hoch reicht, wobei ihre Schwere fast ganz auf den Hinterfüßen ruht. Einen Kinnbart hat sie eben so wenig, wie der Steinbock, der bloß im Winterkleide den Anflug eines solchen besitzt. Im Frühling ist die Gemse am leichtesten gefärbt, hell-, fast weißlich-grau, im Sommer wird sie rehfarben-röthlichbraun, im Herbst dunkelt sie allmählig ab, bis sie im December schwärzlich-braungrau, nicht selten sogar kohlschwarz wird. Von jedem der beiden großen schwarzen, höchst ausdrucksvollen Augen läuft ein schwarzbrauner breiter Strich nach der Schnauze. Im Winter wird der Pelz äußerst dicht, die oberen groben Haare werden bei älteren Böcken zwei Zoll lang, über dem Rückgrath aber bilden sie bei alten Thieren oft eine förmliche Mähne mit 6-7 Zoll langen Haaren. Die Füße der Gemse sind weit dicker als die der Ziege; sie kann die Hufe der Vorderfüße stark auseinander spreizen, was ihr beim Marsch über Eis oder auf schmaler Felsensohle wohl zu statten kommt. Die Spitzen der sehr festen Hörner sind scharf und fein, eine treffliche Waffe gegen Adler und Geier, mit denen sie rasch den Hund den Bauch aufschlitzt, während sie gegen Menschen nie eigentlich kämpft.

Der gewöhnliche Sommeraufenthalt der Gemsen sind die unwegsamsten und höchsten Reviere der europäischen Hochalpen (Schweiz, Savoyen, Tirol, Baiern, Salzburg, Steiermark, sowie der Pyrenäen, wo sie *Osard* heißt, im Kaukasus und in den Karpathen) bis zur Grenze des ewigen Schnees. Im Ural, in Schweden und Norwegen giebt es keine. Im Sommer gehen sie nicht ins Thal, wenn sie nicht verjagt werden. Sie lagern gern in der Nähe der Gletscher und Eisfelder. Mit Tagesanbruch weiden sie an den Bergwänden hinunter, bleiben gewöhnlich von 9-11 Uhr am Rande senkrecht abfallender Felsen liegen, steigen Mittags wieder langsam grasend in die Höhe, ruhen bis gegen 4 Uhr, an der Schattenseite rauher Schluchten wiederkäugend, womöglich dicht am ewigen Schnee, den sie sehr lieben. Am muntersten sind sie während der Sprunzeit im Spätherbst und Vorwinter. Dann spielen und kämpfen sowohl ganze Heerden, als einzelne Paare stundenlang auf das Uebermüthigste. Auf den schmalsten Felsenkanten treiben sie sich wie toll umher, suchen sich mit den Hörnern herunterzustößen, recken sich auf die muthwilligste Art. Gewahren sie aber, wenn auch in der größten Entfernung, einen Menschen, so ändert sich augenblicklich der ganze Auftritt. Alle Thiere vom ältesten Bock bis zum kleinsten Zickeln sind auf der Lauer und machen sich fluchtbereit. Und wenn auch der Mensch, der sie beobachtet, sich nicht von der Stelle rührt, die gute Laune kommt den Thieren doch nicht wieder. Langsam ziehen sie bergan, spähen von jedem Felsblock, an jedem Abgrundrande und gehen ganz in die Höhe. Am Rande der obersten Felsenkrone stellt sich der ganze Rudel nebeneinander auf, guckt unaufhörlich in die Tiefe und bewegt die weißglänzenden Köpfe fortwährend bedenklich in den Lüften umher. Während der Nacht liegen sie am liebsten in Trupps zwischen Felsen und Blöcken.

Sobald im Herbst die freien Hörner der Alpen versilbert und allmählig immer tiefer in die Bergweiden sich herniederzieht, ziehen sich auch die Gemsen tiefer nach den oberen Bergwäldern zurück, ihre Standquartiere im Winter. An der Südseite des Gebirges, unter breit-ästigen Tannen, deren Arme fast bis auf den Boden herabhängen und das lange dürre Gras vor Schnee schützen, lagern sie dann am liebsten. Ein Dichter könnte sie die „Kennthiere der Alpenwelt“ nennen, nicht nur ihrer wunderbaren Schnelligkeit halber, sondern auch wegen ihrer Genügsamkeit, Nutzbarkeit und zähen Lebensdauer. Wohin die vortrefflich kletternde Alpenziege längst nicht mehr steigt, in die unzugänglichsten Grasbetten der steilsten Felsenhörner, auf den süßbreiten Steinbänken, die bänderartig von Felskluppe zu Felskluppe sich schlingen, weiden die Gemsen behaglich das dürstige aber kräftige Kraut der Alp ab, wie von Natur bestimmt, auch diesen verlorenen Theil ihrer Pflanzgaben noch auszunützen. Wegen den Herbst hin werden sie sehr fett davon, 60, 80-100 Pfund; doch schoß ein Jäger aus Clarus ohnlängst ein Thier, das 125

Pfund wog. Es war dieß der große bei den Alpenleuten berühmt gewordene „Kuselbock“, der viele Jahre tief gegen das Thal herabgekommen war und alle Jägerkünste verspottet hatte, bis endlich der kluge Jäger „Bläß“ noch geschiedter war, als er.

Im Winter magern die Gemsen wie alle Alpenthiere ab, nicht weil es ihnen an Nahrung fehlte, sondern weil das auf dem Halme dürre gewordene Heu hart, zähe, strohartig geworden, nicht mehr die Nahrung giebt, wie die herrlichen Futterkräuter des Sommers. Das Salz lieben sie, wie alle Wiederkäuer, und lecken daher gern an bitter-salzhaltigen Felsen. (Fortsetzung folgt.)

Curliste des Bades Ester bis zum 31. Mai.

49. Hr. Heinrich Julius Fretter, Königl. Grenzaufscher von hier. 50. Fr. Marie Fränzel aus Dresden. 51. Fr. Pauline von Hoffmann, Banquiers-Wittwe aus Leipzig, mit Dienerin und Fr. Marie Carl, geb. v. Hoffmann, Kaufmannsgattin von dort mit Sohn und Dienerin. 52. Fr. Mariane Doris Gröbel, Gerichtsamtamts-gattin aus Marktneutirchen. 53. Fr. Catharine verw. Geh. Regierungs-Rath Redtel mit Jungfer aus Potsdam. 54. Fr. Caroline Kayser, geb. Hohnhorst, Superintendentens-Gattin aus Potsdam. 55. Hr. Moriz Schneider, Kaufmann und Fabrikbesitzer aus Marienberg. 56. Fr. Wilhelmine Lehmann, Müllersgattin, mit Fr. Tochter aus Wechselburg. 57. Fr. Franziska Hecker, Apothekersgattin aus Dresden. 58. Fr. Louise Thiele, Parikantensgattin, mit Fr. Tochter aus Freiberg. 59. Fr. Marie Baumgärtel, Kaufmannstochter aus Aue, und Fr. Rosa Becher, Fabrikbesitzerstochter aus Lengsfeld. 60. Hr. Julius Theodor Hengel, Cand. theol. aus Adorf. 61. Hr. August Deede, Kaufm. mit Gattin, Kind und Dienstmagd aus Magdeburg. 62. Fr. Ranny Scherger, Salinenadministrators-Gattin, mit 2 Fr. Töchtern aus Gotha. 63. Fr. Herr. Sparmann, Steinwaarenhändlergattin aus Dresden. 64. Hr. Moriz Hermann, Deconomie-Inspector aus Auerbach. 65. Fr. Louise Lehmann, Pastorstochter aus Wilsdruff, und Fr. Rosa Lehmann, Kaufmannstochter aus Pulsnitz. 66. Fr. Barbara Schnappauf, aus Stammbach in Bayern. 67. Hr. Ferdinand Köhl, Königl. Preuß. Major a. D., mit Gattin und Fr. Tochter aus Colberg. 68. Fr. Therese Arnold, Zimmermeistersgattin aus Wermesdorf bei Hubertusburg. 69. Fr. Rosa Herpich, Kaufmannsgattin, mit Tochter aus Zittau. 70. Fr. Emma Schneider, Kaufmannsgattin, mit Fr. Tochter aus Zittau. 71. Fr. Clara Fiedler aus Plauen. 72. Fr. Auguste Richter, Musiklehrersgattin aus Schneeberg. Gurgäste: 98. Personen: 113.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 28. Mai bis 7. Juni wurden

1. getraut: 50, 51) Hr. Friedrich August Michael, Polizeidiener in Reichenbach, mit Jgfr. Christiane Wilhelmine Martin. — Herr Carl Franz Eckardt, B. u. Barbier, mit Jgfr. Marie Luise Hennebach.

2. geboren: 327-346) Mr. Friedrich August Wagner, B. u. Web., eine Tochter. — Hr. Carl Louis Hoyer, Schullehrer in Reusa, ein Sohn. — Ein unehel. Kind. — Joh. Georg Paul Räubert, B. u. Maurerges., ein Sohn. — Hr. Gottlob August Ritter, B. u. Buchhalter, ein Sohn. — Hr. Frdr. August Ehrhardt, B. u. Ziegler, ein Sohn. — Mr. Franz Ludwig Auerbach, B. u. Web., eine Tochter. — Joh. Heinrich Renfert, Handarb., ein Sohn. — Hr. Gustav Eduard Rascher, Oberlehrer an der Bürgerschule, ein Sohn. — Mr. Friedrich Wilhelm Schreiner, B. u. Web., eine Tochter. — Mr. Frdr. Herrmann Schuster, B. u. Web., eine Tochter. — Mr. Eduard Schmidt, B. u. Web., eine Tochter. — Mr. Carl Friedrich Seifert, B. u. Weißbäcker, eine Tochter, todtgeb. — Mr. Friedrich Gottlob Eckardt, B. u. Bäcker, eine Tochter. — Hr. Joh. Robert Forner, Expedient, ein Sohn. — Mr. Ernst Eduard Falke, B. u. Weber, ein Sohn. — Mr. Carl August Kiepling, B. u. Weber, eine Tochter. — Joh. Gottlieb Karing, Handarbeiter in Chrieschwitz, ein Sohn. — Mr. Joh. Christoph Maul, B. und Stellmacher, ein Sohn. — Ein unehel. Kind.

3. beerdigt: 217-229) Herrn Friedr. Clemens Mahlers, B. u. Stadtmusikus, S. Bruno, 2 J. 10 T. — Christiane Pauline Eckardt, ledig, 57 J. 1 M. 7 T. — Joh. Gottlob Schreiber, Handarbeiter, 70 J. 10 M. 3 T. — Mr. Franz Ludwig Sommers, B. u. Schuhmachers, F. Emilie Auguste, 1 M. 11 T. — Carl Friedrich Rosenhauers, Weberges., S. Carl Robert, 4 M. 28 T. — Joh. Gottfried Zahns, B. u. Handarbeiters, S. Ludwig Friedrich, 5 M. 22 T. — Joh. Adam Schmidt, Markthelfer und Einw. in Reindorf, 62 J. 9 M. 19 T. — Obgen. todtgeb. Kind. — Mr. Carl Friedrich Martins, B. u. Nagelschmieds, S. August Ludwig, 2 J. 10 M. 2 T. — Hr. Ferdinand Julius Wolfs, B. u. Jacquard-Ausschneidemaschinenbesizers, F. Emilie Rosa, 2 J. 10 M. 29 T. — Joh. Ernst Langes, B. u. Maurerpoliers, F. Lina Alwine Bertha, 8 M. 20 T. — Franz Louis Hiemisch, Weberges., 24 J. 6 M. 24 T. — Mr. Joh. Paul Voits, B. u. Webers, F. Wilhelmine, 31 J. 4 M. 9 T.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen

den 11. August d. J.

die zum Schuldenwesen des Klempnermeister-Carl August Fittel in Pausa gehörigen Immobilien, nämlich:

- 1) das unter Nr. 3 des Brandcatasters für Pausa verzeichnete auf Fol. 3 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 975 Thlr. gewürderte Hausgrundstück sammt Zubehör,
 - 2) das im Flurbuche mit Nr. 293 verzeichnete, 1 Acker 209 □ Ruthen umfassende, auf Fol. 720 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und unberücksichtigt der Abgaben auf 620 Thlr. gewürderte Feld in der Reite sammt Bestand,
 - 3) die im Flurbuche mit Nr. 932 aufgeführte, im Grund- und Hypothekenbuche auf Fol. 1193 eingetragene, 162 □ Ruthen umfassende und unberücksichtigt der Abgaben auf 320 Thlr. tarirte Wiese am Schregel,
 - 4) das im Flurbuche mit Nr. 1544 aufgeführte, im Grund- und Hypothekenbuche auf Fol. 1590 eingetragene, 188 □ Ruthen enthaltende und unberücksichtigt der Abgaben auf 246 Thlr. tarirte Feld am untern Plauenschen Wege und
 - 5) die im Flurbuche für Oberreichenau mit Nr. 29 aufgeführte, auf Fol. 22 des betreffenden Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, 283 □ Ruthen umfassende und unberücksichtigt der Abgaben auf 570 Thlr. gewürderte Wiese
- notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Pausa, den 28. Mai 1858. Das Königl. Gerichtsammt das. Mosch.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Dienstag, den 8. Juni 1858, Abend 6 Uhr.

Tagesordnung:

Abstimmung über das Gesuch eines Ausländers um Aufnahme in den hiesigen Gemeindeverband. — Vortrag einer Verordnung der Königl. Kreisdirection, die Kompetenz der städtischen Deputation betreffend. — Erklärung der Stadtverordneten über einen angebotenen Arealtausch. — Gutachten der Baudeputation betreffs der beabsichtigten Verlegung des nach dem sogenannten Hirtenberge führenden Fußsteiges. — Vortrag zweier Aufnahmefesuche. — Mehrere Gesuche um Vertheilung des Bürgerrechts beim Wegzuge u. s. w.

Wilh. Freytag, Vorsitzender.

Auction.

Das zum Nachlaß des Bahnwärters Friedrich August Knorr und dessen Ehefrau gehörige Mobilien, als: Schränke, Tische, Stühle, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten und anderes mehr, soll künftigen Dienstag, als den 15. Juni, daselbst meistbietend versteigert werden.

Gaselsbrunn.

Friedrich Ernst Knorr, Vormund.

Streu-Auction

heute Nachmittags 2 Uhr in der Kürbiger Mittergutswaldung. F. Eckardt.



Große Auction in Mühltröff.

6 schöne, große Milchkühe und 4 davon gezüchtete kleinere Stücke, 1 sehr gutes, auch zum Reiten taugliches Arbeitspferd, diverse Schweine u. s.; ferner eiserne Wagen, Holz- und Rennschlitten, eine Frosche und verschiedenes Geschirrzug, diverse Acker- und andere landwirtschaftliche Geräthe und Werkzeuge, verschiedene Fütterungsgegenstände, als Heu, Hafer, Stroh u. s. sollen künftigen

10. d. Mts.

von Vormittags 9 Uhr an und nach Befinden folgende Tage in meinem, seither Dietschischen, Hause an der sogenannten Schanze allhier gegen sofortige baare Bezahlung verauctioniert werden, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade. F. Rippold.

Haus-Verkauf.

Ein seit langen Jahren zur Bäckerei eingerichtetes, daneben aber auch zum Vertriebe der Oeconomie vorzüglich geeignetes, mit den erforderlichen Stallungen und Remisen versehenes, gut gebautes Wohnhaus in hiesiger Stadt, welches 2350 Thlr. Brandcasse hat, ist aus freier Hand zu verkaufen durch

Finanzprocurator Stimmel.

Verkauf.

Verschiedene gebrauchte Meubles, sowie Haus- und Küchengeräthe sind Veränderungs halber billig zu verkaufen bei Wittwe Wendel in Hrn. Buchheims Hause an der Brücke, 1 Treppe hoch.

Die Metallbuchstaben-Fabrik von G. A. Schwarze in Leipzig

zeigt hiermit ergebenst an, daß sie

Herrn A. Riemer in Plauen für dort und Umgegend eine Agentur ihres Fabrikats mit Ermächtigung zu Fabrikspreisen zu verkaufen, übergeben hat und erlaubt sich die höfliche Bitte, bei Bedarf, dieser Anzeige eine freundliche Erinnerung zu schenken.

Das Fabrikat eignet sich zum Bezeichnen von öffentlichen Gebäuden und Straßen, zu Handlungsfirmen, Gasthofs-, Comptoir- und Zimmerschildern, sowie zu jeder Art von Aushängetafeln u. s.; die Ziffern zu Hausnummern und Zimmerschildern.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zu recht zahlreichen Aufträgen unter Zusicherung einer prompten und reellen Bedienung.

Plauen.

A. Riemer.

Ein großer Mehlkasten ist zu verkaufen im Hause des Herrn Schlossermstr. Lange in der Herrngasse.

Sehr gute weiße und rothe Erdäpfel verkauft
G. Bahmann.

20 Ctr. gutes Wiesenheu sind zu verkaufen im Forsthaus zu Mittelhöhe.

Eine Parthie langes Roggenstroh hat zu verkaufen
Erdmann Grob in Kleinöbern.

Neues Provencer-Oel, Prima Qualität, empfing und empfiehlt die
Droguerie- und Farbwaren-Handlung
von Franz Junge.

Neue einmarinirte

Speck-Heringe

empfiehlt als etwas Feines Carl Reh.

Rigaer Leinsaat empfiehlt und verkauft zu dem billigsten Preise

C. F. Schanz vor der obern Brücke.

Daß ich eine Drehmangel aufgestellt habe und dieselbe zu gefälliger Benutzung steht, zeigt an
Christian Roth, untere Schusterstraße.

Erholungs-gesellschaft.

Mittwoch, den 9. Juni, bei günstiger Witterung

Concert im Freien.

Heute Dienstag, den 8. Juni,

Garten-Concert

in der Gesellschaft der Freundschaft.

Anfang 1/27 Uhr.

Zur Bierhalle

heute Schlachtfest, wozu ergebenst einlade

G. Reinhold.

Reiheschank im Gewölbe bei
Johann Wolfgang.

THALIA.

Dieserjenigen, welche das Vogelschießen mitgemacht haben, werden gebeten, sich nächsten Donnerstag Abend Punkt 8 Uhr zur Ablegung der Rechnung in der Centralhalle bei Herrn Fürstentott Grimm einzufinden.

Eine Etage, bestehend aus 3 heizbaren Stuben nebst Kammern und verschlossenem Hausplatz an einer lebhaften Straße ist zu Michaelis dieses Jahres zu beziehen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine kleine Stube mit Bodenkammer ist an ein Paar einzelne Leute zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

2-3 Schüler können Kost und Logis erhalten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Tausend Thaler liegen zur sofortigen Ausleihung gegen sichere Hypothek auf Landgrundstücke bereit bei

Plauen, den 4. Juni 1858.

Adv. K. Steinhäuser.

700 Thlr. sind sofort, dagegen 1000 Thlr. in einem Vierteljahre auf Landgrundstücke auszuleihen durch
Finanz-Broc. Steinberger.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, wo möglich vom Lande, zum sofortigen Antritt. Das Nähere zu erfragen in der Exp. auf hiesigem Bahnhofe.

Gesuch.

Auf das Rittergut Neuenfels wird zum Bierverfahren ein tüchtiger Pferdeknacht gesucht.

Ein Ochsenknecht und eine Viehmagd, mit guten Zeugnissen versehen, werden zum sofortigen Antritt gesucht. Auskunft erteilt die Exp. d. Bl.

Um Denjenigen, welche mir schulden, Kosten zu ersparen, ersuche ich dieselben hierdurch, ihre Verbindlichkeiten bis den 18. d. Mts. zu erfüllen, widrigenfalls ich es dem Gerichte übergeben werde.

Ch. Böhme, Schuhmacher.

Warnung.

Hiermit Jedermann zur Beachtung, daß ich den von der obern Augasse durch meine Wiese nach dem Banschhause zu führenden Fußsteig durchaus nicht mehr dulde und jeden Dagegenhandelnden dem Gerichte zur Bestrafung anzeigen werde.

Plauen, den 7. Juni 1858.

Ernst Wagner.

Am vergangenen Sonnabend wurde in Vogels Restauration eine Brieftasche, worin sich ein 10thaleriges, 2 fünfsthalerige und 4 einthalerige sächs. Cassenbilletts befanden, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von 4 Thlrn. an die Exp. d. Bl. abzugeben.